

ANFRAGE von Christoph Schürch (SP, Winterthur) und Dr. Bernhard A. Gubler (FDP, Pfäffikon)

betreffend Ausbildungsplätze für Lernende der Berufe im Gesundheitswesen

Im Kanton Zürich fehlen in den meisten Ausbildungen im Gesundheitswesen Ausbildungs-/Praktikumsplätze. Die Betriebe sind heute nicht mehr in der Lage, den Schulen genügend solcher Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Wir bitten den Regierungsrat, zuerst die nicht grundsätzlichen Fragen zu beantworten:

- Ist sich der Regierungsrat dieser Situation bewusst?
- Welche Ursachen liegen dieser Tatsache zugrunde?
- Welche Auswirkungen wird die Spitalliste, falls sie wie von der Regierung gewünscht eingeführt werden kann, resp. der bereits angelaufene Bettenabbau auf die Situation im Ausbildungsbereich haben?
- Was tut der Regierungsrat gegen diese Ausbildungsplatznot?

Fragen grundsätzlicher Art drängen sich auch auf:

- Wird das duale Berufsbildungssystem beibehalten? Wenn ja, zu welchen Bedingungen? z.B. wie sieht der Status der Lernenden, der Schulen etc. aus? Wenn nein, wann ist ein Wechsel in ein neues System geplant?
- Wann beginnt der Regierungsrat nach anderen Wegen zu suchen oder neue Modelle zu initiieren? Oder ist der Regierungsrat bereit die Betriebe im Gesundheitswesen finanziell zu unterstützen, damit sie andere/neue Modelle ausprobieren könnten?
- Bekanntlich wird auch heute noch qualifiziertes Gesundheitspersonal im Ausland rekrutiert, was klar aufzeigt, dass es nach wie vor zu wenig hier ausgebildetes, v.a. Pflegende und medizinisch -therapeutisches Personal gibt. Die Ursachen sind vielschichtig (mangelnde Anerkennung, unregelmässige Arbeitszeiten, unattraktive Arbeitsstellen, verhältnismässig tiefe Löhne etc.), umso mehr müsste alles daran gesetzt werden, die bestehenden Ausbildungsmöglichkeiten zu erhalten. Alles sieht aber danach aus, dass die eher kleineren Schulen heute ums Überleben kämpfen, was bedeuten kann, dass auch Ausbildungsplätze im Gesundheitswesen verloren gehen könnten. Ist der Regierungsrat bereit, Schulen eingehen zu lassen, oder was tut er dagegen, dass dies nicht geschehen wird?

Christoph Schürch
Dr. Bernhard A. Gubler